

Leseprobe
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von
Benjamin Lutz

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Hexenwerk

Ein Theaterstück
von
Benjamin Lutz

Dauer: 70 Minuten
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2025
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo[®]
pen
uto



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Hexenwerk

Ein Theaterstück von Benjamin Lutz

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

**razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR**

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:
kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Inhaltsangabe

Im Gericht zu Salem tagt der Ort, um ausgeschriene Hexen an den Strick zu bringen. Doch Magie und Hexerei, Wahrsagung und Taschenspielertricks, eine Séance und Voodookräfte finden sich durch alle Zeiten und Orte hinweg. Und so begleiten wir Hexen und Zauberer mit ganz unterschiedlichen Geschichten durch ein Stück über Wahrheit, Täuschung und Verzauberung.

KURZINFOS

Spiellänge in Minuten

60 - 70 Minuten

Rollenanzahl (m / w / n)

17 Textrollen (freie Geschlechtszuordnung)

Mindestzahl der Darsteller

8 Spieler*innen bei Doppelbestzungen

Spielalter

Ab 12 Jahren

Altersempfehlung

Ab 12 Jahren

Anzahl der Akte / Szenen

7 Akte

Bühnenbilder

- Gemeindehaus in Salem
- Hörsaal in Frankfurt
- Theaterbühne in Chicago
- Salon in London
- Sumpf nahe Port of Spain

Rollen

Jonathan Danforth (56), ein Bezirksrichter in Boston

Geist von **Mr. Applegate** (76) in London.

Celestine, eine Wicca und Studentin (27), Frankfurt 2018

Gangster **Frank Caluccio** (33) in Chicago

Pfarrer **Samuel Parris** (41) Reverend in Salem

Professor Bernstaedt (61) in Frankfurt

Hexenjäger **Friedhelm Straucher** (38) in Rumänien.

der großartige **Paolo** (30), ein Bühnenzauberer, Chicago 1924

Missionar **Enrique del Silva** (34) auf Trinidad

Madame Fantasme (42), ein Medium, London 1900

Elisabeth Proctor (34), Anklägerin in Boston

Mama Damballah (46), eine Voodoo-Priesterin, Trinidad 1775

Ina (36), eine Märchenerzählerin, Studentin der Literatur in Frankfurt

Abigail Williams (17), eine junge Hebamme, Boston 1692

Zsa Zsa (29), die Assistentin des großartigen Paolo

Runa, (610), die Märchenhexe, Karpaten 1150

Ruth Applegate (72), eine rüstige Witwe, bei einer Seance in Londo

Optionen für Mehrfachbestellungen:

- **Jonathan Danforth** (56), ein Bezirksrichter in Boston auch der Geist von **Mr. Applegate** (76) in London.
- **Celestine**, eine Wicca und Studentin (27), Frankfurt 2018, auch der Gangster **Frank Caluccio** (33) in Chicago
- Pfarrer **Samuel Parris** (41) Reverend in Salem, auch **Professor Bernstaedt** (61) in Frankfurt und der Hexenjäger **Friedhelm Straucher** (38) in Rumänien.
- der großartige **Paolo** (30), ein Bühnenzauberer, Chicago 1924, auch der Missionar **Enrique del Silva** (34) auf Trinidad
- **Madame Fantasma** (42), ein Medium, London 1900, auch **Elisabeth Proctor** (34), Anklägerin in Boston
- **Mama Damballah** (46), eine Voodoo-Priesterin, Trinidad 1775, auch **Ina** (36), eine Märchenerzählerin, Studentin der Literatur in Frankfurt
- **Abigail Williams** (17), eine junge Hebamme, Boston 1692, auch **Zsa Zsa** (29), die Assistentin des großartigen Paolo
- **Runa**, (610), die Märchenhexe, Karpaten 1150, auch Miss **Ruth Applegate** (72), eine rüstige Witwe, bei einer Seance in London

Ein Gemeindehaus in Village Salem, 1692

Parris: Gute Menschen von Salem! Danke, dass ihr in unser Gemeindehaus gekommen seid. Ihr alle seid Zeuge bei den heutigen Prozessen gegen die, die in unserer Mitte wohnten. Wir beginnen der Liste nach: Abigail Williams, tritt vor! Der ehrwürdige Richter Danforth hat den Vorsitz.

Danforth: Danke, Herr Parris. Nun denn, Gevatterin Williams! Du trittst heute vor ein wahres Gericht, nicht nur vor unsere weltlichen Augen, sondern auch vor die Augen Gottes! Dir wird zur Last gelegt und von mehreren ehrlichen Zeugen als wahr bekundet, du hättest dich mit dem Teufel eingelassen, um seine Macht zu teilen! Die, die dich ausriefen, alle hier versammelt, beschwören du könntest Salben brauen und Ernte verderben! Du könntest in Tiere fahren und in Zungen sprechen, sodass dich nur böse Geister verständen! Du könntest Mensch und Tier Gebrechen angedeihen lassen und wüsstest wohl über den Flug mit den Winden! Darum frage ich dich, vor der Versammlung deiner Freunde, deiner Nachbarn, deiner Familie, diesem Gericht und vor Gott: bekenntst du euch? Bist du eine Hexe!

Abigail: Ich bin eine Hexe!

Paolo: Ich bin ein Hexer!

Madame Fantasma, Celestine, Mama Damballah Runa:
(*nacheinander*) Ich bin eine Hexe!

Danforth: Ordnung in meinem Gericht! Nun, da eröffnen sich ja Abgründe, fern jeder Vorstellung. Wir gehen der Reihe nach!

Celestine: Können wir dann bei mir anfangen? Ich müsste nämlich pünktlich weg.

Danforth: Niemand verlässt diesen Saal, bis wir den Grund dieses Übels erkennen können.

Celestine: Wenn ich nicht rechtzeitig im Seminar bin, bekomme ich Riesenärger mit meinem Professor.

Parris: Ein Weib studiert?

- Celestine:** Na, stellen sie sich das bloß vor. Und wir sagen auch nicht mehr Weib. Hallo? 21. Jahrhundert? Wie rückständig kann man eigentlich sein?
- Danforth:** Und welches Studium pflegen sie? Das der dunklen Künste, nehme ich an?
- Celestine:** Ja, aber dafür bekomme ich kein Bafög. Das ist nur Freizeit. Ich studiere Anglistik, Literatur und Journalismus in Frankfurt. Das brauche ich für meinen Blog, verstehen sie?
- Danforth:** Kein einziges Wort! Sprich nicht in Zungen, Weib!
- Celestine:** Schon wieder, ey? Ich habe für sowas echt keine Zeit. Schreiben sie mir einfach eine mail an wickedwitch@mainhatten.net, okay? Ich muss echt los.
- Danforth:** Das ist Anmaßung!
- Celestine:** Als ob mein Leben nicht schon bescheuert genug ist zurzeit. Dunkle Künste? Im Ernst, ich wäre froh, wenn diese dunklen Künste endlich mal Wirkung zeigen würden, müsste ich mir für die mündliche Prüfung hier nicht so einen Stress machen. Ich bin jetzt knapp 10 Jahre eine Wicca.
- Die Stimme (Paolo):** Wicca ist eine neureligiöse Bewegung. Sie versteht sich als neugestaltete, naturverbundene Spiritualität und als Mysterienreligion. Wicca hat seinen Ursprung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ist eine Glaubensrichtung des Neuheidentums und die meisten Anhängerinnen bezeichnen sich selbst als Hexen.
- Celestine:** Genau so sieht es aus. Eine waschechte Hexe! Nur eben mit Mac-Book und Matcha-Tee. Alles, was die magischen Kräfte in Schwung hält. Als ich mich damals mit 17 Jahren entschieden habe eine Hexe zu werden, hieß es von elterlicher Seite noch:
- Fantasma: (als Mutter)** Du hast dich doch früher für Pferde interessiert. Willst du nicht lieber ein Pferd pflegen? Wir kaufen dir auch ein Pferd.
- Celestine:** Damit hätten sie kommen müssen, als ich 11 war. Nee, ich reite lieber Besen. Mama.
- Paolo: (als Vater)** Wicca? Ist das irgend so was nord-germanisches?

- Celestine:** Der Yggdrasilkreis befasst sich unter anderem mit germanischer Naturreligion und alten, nordischen Göttern, ja Pappa. Wir machen Runenlehrgänge, Baumbepflanzungen und spirituelle Kampfkunst.
- Fantasme: (*als Mutter*)** Du bist alt genug, zu entscheiden, an was du glaubst, aber wenn ich merke, dass das so eine Sekte ist...
- Celestine:** Sagte sie und schaltete wieder aufs Horoskop im Astrokanal um. Aber manche Menschen sind eben komplett unempfänglich für außergewöhnliche Dinge und leben ewig in ihrer kleinen, profanen Welt.
- Ina:** (*tritt hinzu*) Da bist du ja endlich? Wir sind schon über die akademische Viertelstunde zu spät.
- Celestine:** Reg dich ab, die Vorlesungen sind ohnehin immer überfüllt. Das merkt der Bernstaedt eh nicht, wir schleichen uns hinten rein.
- Ina:** Warum besuchst du überhaupt die Vorlesung? Du brauchst den Schein doch gar nicht?
- Celestine:** Weil es endlich mal um Hexen geht.
- Ina:** Ja, aber um literarische Hexen und nicht um deine komische Sekte.
- Celestine:** Na, vielleicht kann ich ja die echte Hexe noch was von den ausgedachten Hexen lernen.
- Ina:** Du weißt schon, dass es da nicht nur um Harry Potter geht? Nur weil du mit deiner Katze sprichst, bist du noch keine Hexe. Das machen viele Leute.
- Celestine:** Aber mir antwortet die Katze immerhin. Und jetzt still, du Muggel, wir schleichen uns rein.

Ein Hörsaal auf dem Frankfurter Campus, 2018

- Professor:** ... und darum begegnen uns in der Literatur und der Folklore eine Unmenge an Zauberinnen und Zauberern, gänzlich ungeachtet der Epoche und der Geografie. *(schaut kurz auf)* Die beiden jungen Damen können sich gerne hier vorne hinsetzen, hier ist noch genug Platz. *(fährt fort)*
Anfangen mit den Schamanen der Frühmenschen, über die griechischen Mythen, Medea, Kirke oder das Orakel von Delphi. Dann natürlich Merlin oder Morgana aus der Artus-Sage, die berühmten Hexen aus MacBeth, sämtliche Märchenhexen Europas, wie beispielsweise die slawische Baba Jaga, aber auch die aus Oz oder Salem. Ob bei Goethes Faust, Preußlers kindgerechter, kleinen Hexe oder Tolkiens Fantasywelten, bis hin zu modernen Interpretationen wie Harry Potter oder anderen populärkulturellen Figuren.
- Celestine:** Ha, doch Harry Potter!
- Professor:** Wie war das? Frau Grubers?
- Celestine:** Ich sagte: vor lauter ausgedachten Hexen in Büchern, sollte man die echten Hexen nicht vergessen!
- Ina:** Nicht dein Ernst...
- Professor:** Ich fürchte, ich kann ihnen nicht ganz Folgen.
- Celestine:** Ich frage mich nur, ob man die wahren Hexen dieser Welt absichtlich nicht beachtet, aus Angst oder Vorsicht, sie könnten sich ertappt fühlen und dann gegen die Nicht-magischen Bewohner der Welt vorgehen.
- Ina:** Hören sie nicht hin, Professor Bernstaedt. Sie hatte heute wenig Schlaf.
- Celestine:** Da ist sogar was dran, weil ich die halbe Nacht für das Mondritual gebraucht habe.
- Professor:** Ein Mondritual, so? Möchten sie uns davon erzählen?
- Ina:** Möchte sie nicht.
- Celestine:** Kann ich machen.
- Ina:** Ich brauche den Schein hier, im Gegensatz zu dir!

- Celestine:** Wozu, du willst doch eh nur deine Märchen erzählen, in dem Hexen die Bösen sind.
- Ina:** So ist es nun mal in jedem Märchen! Hast du nicht eben selbst von Vorsicht und Angst gesprochen?
- Professor:** Worum ging es denn nun in diesem Mondritual?
- Ina:** *(zu sich, beschwörend)* Nicht die Puppe. Nicht die Puppe.
- Celestine:** Um eine alte, magische Puppe. *(holt die Puppe hervor)*
- Professor:** Aha, ein Voodoo-Zauber also?
- Celestine:** Nicht zwingend. Die Puppe als magischer Fokus ist schon viel älter und kommt in einer Menge ritueller Traditionen vor. In meiner Tradition werden meist Kornpuppen aus Ähren geflochten und dem Land geopfert.
- Professor:** Für eine gute Ernte, nehme ich an. *(zu den Studenten)* Naturgottheiten, wie Mutter Erde spielen in den altgermanischen Mythen eine große Rolle. Nerthus ist die Gottheit der Erde und Fruchtbarkeit, sofern ich mich recht entsinne, oft verwechselt mit der Muttergöttin Freyja, die allerdings für die Liebe zwischen den Menschen steht.
- Ina:** ich glaub es nicht, der Bernstaedt fährt da voll drauf ab? Mach weiter, Celes!
- Celestine:** Genau, es ging um Nerthus und die Kraft von Mani, dem Gott des Mondes. Darum musste ich heute Nacht die Puppe hier mit seiner Energie aufladen.
- Professor:** Zu welchem Zweck? Besitzen sie unfruchtbares Ackerland, Frau Grubers?
- Celestine:** Nein, es geht um Ernährung.
- Fantasme:** *(als Kommilitonin)* Die neue Puppen-Diät.
- Abigail:** *(als Kommilitonin)* Vielleicht ist sie Veganerin und zaubert sich fehlende Zusatzstoffe!
- Runa:** *(als Kommilitonin)* Zauber doch mal besseres Essen in die Mensa! *(alle drei -Hexenlachen)*

- Professor:** Ruhe bitte. Wir wollen doch hören, was denn letztendlich mit dieser Puppe bezweckt wird.
- Celestine:** Sie müssen wissen, dass diese Puppe aus dem Nachlass eines großen Zauberers kam.
- Ina:** Jedenfalls hat das der Typ auf ebay behauptet.
- Celestine:** Die Puppe ist ein Fokus für Flüche und Segnungen, je nachdem, wie man sie verwendet. Ich habe eine Fluchpuppe gebaut.
- Professor:** Also doch Voodoo. Und wen wollen sie mit einem Nahrungsfluch beglücken?
- Celestine:** Ich strafe all die Ignoranten, die meine Überzeugungen verlachen!
- Fantasme:** (*als Kommilitonin*) Kein böses Blut, wegen neulich, als ich dir die Inquisition auf den Hals schicken wollte, oder?
- Celestine:** Mal sehen, wie lustig ihr euch gleich findet, wenn Ihr euer Frühstück erbricht!
- Ina:** Komm, lass uns gehen, Celestine.
- Abigail:** (*als Kommilitonin*) Nimm mich! Dann spar ich mir das Fitness-Studio!
- Runa:** (*als Kommilitonin*) Ene Mene einzweidrei, wir kotzen gleich Kartoffelbrei. Hex Hex! (*alle drei- Hexenlachen*)
- Professor:** Contenance, die Damen. Bitte!
- Celestine:** Mutter Erde, die du uns Nahrung gibst, die du uns schützt, weil du uns liebst- Ich beschwöre dich, erhöre mich, mit dem Licht von Bruder Mond, dessen Kraft hier inne wohnt - lasse Magensäfte quellen und die, die unsere Kräfte in Frage stellen, eine Übelkeit angedeihen, auf dass sie Gift und Galle speien! (*wirft die Puppe zu Boden*)
- (*nichts passiert*)
- Fantasme:** (*als Kommilitonin*) Hat das jemand für Youtube mitgefilmt?
- Runa:** (*als Kommilitonin*) Komisch, ich bekomme langsam Hunger? (*Verwandlung in Parris*)

- Abigail:** (*als Kommilitonin*) Und die Moral von der Geschicht, ebay-Puppen kauft man nicht (*alle drei- Hexenlachen*) (*Verwandlung in Zsa Zsa*)
- Professor:** Danke für diese anschauliche... eh... Darbietung, Frau Grubers.
- Ina:** Komm gehen wir. (*zieht Celestine mit sich*)
- Celestine:** Es lag wahrscheinlich an der falschen Mondphase.
- Ina:** Wahrscheinlich.
- Danforth:** Das bringt uns nicht weiter! Kind, ich rate dir, führe dieses Gericht nicht in die Irre!
- Celestine:** Ich sag ja, Unverständnis ist der Schutz der Dummen, die nicht sehen, was offensichtlich ist. Sie klingen allesamt, wie meine Kommilitonen. (*verwandelt sich zu Frank*)
- Danforth:** Nun reicht es aber! Wir sind hier, um der Wahrheit Zeugnis abzulegen. Die Wahrheit, die euch entweder erretten oder verdammen soll!
- Zsa Zsa:** Naja, also Wahrheit liegt ja wohl immer im Auge des Betrachters, Schätzchen. Gerade, wenn man von Zauberei redet.
- Danforth:** Wer ist denn jetzt dieses impertinente Weib?
- Paolo:** Oh, verzeihen sie Hoheit. Sie gehört zu mir.
- Danforth:** Euer Ehren!
- Paolo:** Na, zuviel der Ehre. Einfach Paolo. Oder besser noch; der großartige Paolo! Und das ist meine reizende, aber etwas vorlaute Assistentin Zsa Zsa!
- Danforth:** Also auch eine Hexe?
- Paolo:** Na, Nein. Nein. Das trifft wohl eher auf mich zu. Sagen sie nicht, sie hätten noch nie etwas vom großartigen Paolo gehört?
- Zsa Zsa:** Das wäre ja das erste Mal.
- Paolo:** Shush!

Danforth: Erleuchten sie mich.

Ein kleines Theater in Chicago, 1924

Paolo: Ah, eine geistige Illumination. Warten sie... da muss ich etwas vorbereiten. Die Show, sie verstehen? Zsa Zsa? Hilf mir bitte.

Die Stimme (Abigail): Ein Magier oder Illusionist, ist ein Bühnenkünstler der darstellenden Zauberkunst, der durch Illusionen seinem Publikum übernatürliche oder andere sensationelle Vorgänge vortäuscht. Doch erst im 18. Jahrhundert wurde für die bis dahin nur als „Taschenspiel“ bekannte Kunst der Begriff „Zauberei“ verwendet und erfuhr dann im 19. Jahrhundert eine Aufwertung, als berühmte Vertreter der Kunstform, sie zeitgemäß und stilvoll präsentierten. Bereits in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts reisten Zauberkünstler weltweit mit aufwändigen Illusionsshows im „Goldenes Zeitalter der Zauberkunst“.

Paolo: Da hörst du es. Goldenes Zeitalter. Zeitgemäß und stilvoll. Magie und Kunst! Das hat Größe! Also hilf mir jetzt!

Zsa Zsa: Welche Nummer?

Paolo: Natürlich unsere Neueste! Eine Revue, mit der wir Chicago im Sturm erobern werden.

Zsa Zsa: Ich werde mich nicht zersägen lassen.

Paolo: Was? Aber dann haben wir kein Finale?

Zsa Zsa: Ich sage es nochmal. Keine zersägte Jungfrau!

Paolo: Naja, das mit der Jungfrau ist ja ohnehin hinfällig.

Zsa Zsa: Also, das ist doch...! Dann mach es halt ganz allein!

Paolo: Schön. Dann geh! Dann muss ich meinen Ruhm auch nicht teilen, Der großartige Paolo braucht keine Assistentin, die ihm ohnehin immer nur Stöcke zwischen die Beine wirft.

- Zsa Zsa:** (*ad spec*) Wissen sie, das Schlimme ist ja, dass er das selbst glaubt; also die Sache mit dem ‚Ruhm‘ und ‚Chicago erobern‘. Ich habe auch mal an ihm geglaubt. Ganz am Anfang unserer „Karriere“. Da sind wir noch durch die kleinen Theater getingelt. Das vermisse ich ein bisschen. Ich war damals eine erfolgreiche Vaudeville-Tänzerin. Und singen kann ich auch. Der Broadway, davon habe ich immer geträumt. Oder auf einer Bühne am West-End. Das große Theater. Aber jetzt. Jetzt habe ich nur noch Theater, aber da ist nichts mehr groß dran. Als Assistentin eines drittklassigen Zauberers.
- Paolo:** Drittklassig? Von wegen.
- Zsa Zsa:** Gestern Abend, da hatten wir einen Auftritt. Fast ausverkauftes Haus. Gewisse Geschäftsleute, mit denen er etwas ausgehandelt hat, haben dafür gesorgt, dass der Zuschauerraum voll war. Gute Stimmung. Applaus. Bis zu der Kaninchennummer.
- Paolo:** Das war ein Unfall!
- Zsa Zsa:** Niemand hat ihm zuvor gesagt, dass das Kaninchen die ganze Zeit in der faltbaren Box ist, weshalb man diese dann auch nicht mit großem Tamtam zerdrücken darf, sondern austauschen muss.
- Paolo:** Das ist der Nachteil daran, dass Zauberer nie ihre Tricks verraten. Woher sollte ich das wissen?
- Zsa Zsa:** Das arme Tier.
- Paolo:** Hilfst du mir jetzt hier?
- Zsa Zsa:** Ein anderes Mal hatte er vergessen, die Taube vom Vortag freizulassen.
- Paolo:** Ich mach ja nichts mehr mit Tieren.
- Zsa Zsa:** Sie können sich vorstellen, was in einem Saal voller Kinder los ist, wenn der großartige Paolo eine tote Taube aus dem Zylinder zieht.
- Paolo:** Ich mach ja nichts mehr mit Tieren!
- Zsa Zsa:** Und deshalb lasse ich mich nicht zersägen.

- Paolo:** Ein Zauberer ist nur so gut, wie seine Assistentin!
- Zsa Zsa:** Das höre ich zum ersten Mal.
- Paolo:** Was ist mit dem Befreiungs-Trick als Finale?
- Zsa Zsa:** Die Zwangsjacke?
- Paolo:** Ich habe den Trick vom großen Houdini persönlich...
- Zsa Zsa:** ...abgeschaut.
- Paolo:** So jetzt reicht es! Ich werde hier und jetzt zaubern! Ein Kartentrick vielleicht? *(zum Publikum)* Merken sie sich eine Karte, die sie hier sehen. Irgendeine. Ich mische jetzt den Stapel und gebe ihn meiner reiz... meiner Assistentin.
- Zsa Zsa:** reizend...
- Paolo:** Der Trick an der Zauberei ist es, dem Publikum komplette Kontrolle vorzugaukeln und dabei aber die Ablenkung durchzuführen. Wichtig ist, dass sich der Zauberer niemals überraschen lässt, sondern immer der ist, der überrascht!
- Frank:** *(steht hinter Paolo)* Ich hätte eine ganz andere Idee für einen Trick!
- Paolo:** *(fährt zusammen, die Karten fliegen durch den Raum)* Herrje, Mr. Callucio! Haben sie mich aber... eh...!
- Frank:** Überrascht?
- Paolo:** Ja...Nein! Nie! Ha! Ja... eh... was wollen sie denn hier?
- Frank:** Ich würde gerne sehen, wie du 140\$ herzauberst, denn diese Summe an Einnahmen schuldest du den Boss, nach deinem gestrigen Auftritt.
- Paolo:** Auftritt?
- Frank:** Volles Haus? Du erinnerst dich? 140\$ Eintrittsgelder.
- Paolo:** Ach ja, dass...nun, wir mussten einen großen Teil der Gelder wieder zurückzahlen.
- Zsa Zsa:** Er hat das Karnickel zerquetscht.

- Paolo:** Eine Assistentin sollte dem Künstler assistieren und nicht gegen ihn...
- Frank:** Also keine 140\$?
- Paolo:** Doch! Doch, doch, doch. Sicherlich. Heute Abend. Wir bereiten gerade die Show vor.
- Frank:** Vor doppelt so vielen Leuten?
- Paolo:** Allerdings!
- Frank:** Zweimal ausverkauft?
- Paolo:** Zwei Shows hintereinander!
- Frank:** Wie willst du das anstellen?
- Paolo:** Magie!
- Frank:** Ich glaube nicht an Magie.
- Paolo:** Na, kommen sie Frankie. Darf ich sie Frankie nennen?
- Frank:** Nein.
- Paolo:** Jeder glaubt doch ein bisschen an Magie, mh? Passen sie auf. Den Trick mit, ...eh... Zsa Zsa? Ein schneller Trick?
- Zsa Zsa:** Den Trick mit der ... *(greift in die Kiste und holt die Puppe hervor)* Puppe?
- Paolo:** *(greift sich die Puppe)* Mit der Puppe! Na wunderbar. Passen sie auf Fra...Mr. Callucio. Eine ganz normale Puppe.
- Frank:** Eine scheiß-hässliche Puppe. Wo haben sie die denn her?
- Paolo:** Das ist ein Geschenk meiner Großmutter aus England, also ein bisschen mehr Respekt bitte.
- Frank:** Wenn sie ein bisschen mehr hübscher wäre...
- Paolo:** Herrje, schauen sie halt einfach nur diese Puppe an!
- Frank:** Mach ich ja.

- Paolo:** Merken sie sich jedes Detail! (*hält sie ihm genau vor das Gesicht*)
- Frank:** Sie ist immer noch hässlich. Ihr Zauber wirkt nicht.
- Paolo:** Sehen sie einfach nur auf die Puppe. Und hören sie die magischen Worte: Alakazam! (*er schlägt mit der Faust durch die Puppe feste gegen Franks Nase*) Tada! (*bereit zur Flucht*)
- Frank:** (*Schmerzen, hält sich die Nase*) Porca miseria! Du falscher Hund!
- Paolo:** (*ruft*) Zsa Zsa, lass alles stehen und liegen und lauf! (*flüchtet*)
- Zsa Zsa:** (*flüchtet*) Das ist also die Magie des großen Paolos?
- Paolo:** Ablenkung, Zsa Zsa. Alles beruht auf der richtigen Ablenkung!
- Parris:** Das mit der Ablenkung ist ihnen wahrhaft geglückt. Ich warte noch immer auf die versprochene Erleuchtung, Sir?
- Paolo:** Ach ja, sie wollten ja... nun, habe ich ihnen schon von dem sprechenden Totenschädel erzählt? Eine meiner besten Illusionen...
- Parris:** Humbug! Was erzählen sie da, Mann! Sind sie wahnsinnig? Die Toten sind tot! Die reden nicht mehr!
- Fantasme:** Entschuldigung, aber da muss ich mich kurz einmischen. Sie reden schon. Aber nicht mit jedem.
- Danforth:** Und wer sind sie jetzt schon wieder? Ist es hier Sitte, dass man immer unaufgefordert spricht?
- Fantasme:** Ich bin Madame Fantasme, das berühmteste Medium der London West Side.
- Parris:** Noch mehr durchschaubare Bühnen-Kunststücke?
- Fantasme:** Ich muss doch sehr bitten. Vergleichen sie nicht die Kunst einer Séance mit den billigen Tricks meines Vorredners. Ich stelle Kontakt zur Anderwelt her.
- Parris:** Also Hexenwerk!

- Fantasme:** Wie profan! Lassen sie es mich Ihnen doch zeigen. Miss Applegate? Würden sie mich unterstützen?
- Ruth:** Aber selbstverständlich, Liebes. Das ist immer ein Spaß.
- Fantasme:** Meine gute Freundin und Bridge-Spielerin, Ruth Applegate, wird mir helfen, Kontakt zu ihrem verstorbenen Mann herzustellen.
- Parris:** Sakrileg!
- Fantasme:** Jetzt spielen sie sich mal nicht so auf! So reden nur die, die keine Ahnung haben, wovon sie reden.

Die **Stimme (Damballah)**: Eine Séance, französisch für Sitzung, meint im Allgemeinen eine spiritistische Sitzung einer Gruppe mehrerer Personen, um unter Anleitung oder Nutzung eines sogenannten Mediums mit einer behaupteten Welt der Toten und des Übernatürlichen) in Kontakt zu treten, um „Nachrichten“ aus dem Jenseits zu empfangen oder mit Verstorbenen kommunizieren zu können. Dabei übermittelt das Medium den Klienten zumeist persönlich adressierte Botschaften des Trostes oder der Lebenshilfe.

Ein nobler Salon in London Westend, 1900

- Fantasme:** Eben. Und da ist nichts Gefährliches dabei, wenn man sein Handwerk beherrscht. Mrs. Applegate hier, besucht mich zum Beispiel regelmäßig, um mit ihrem Gatten zu plaudern. Schön dich zu sehen, meine Liebe.
- Ruth:** Ich muss ja aufpassen, dass er keinen Unfug da drüben treibt. Und außerdem spielen wir danach immer eine Partie Bridge.
- Celestine:** Klingt genau nachdem, was sich meine Mutter immer im Astro-TV anschaut.
- Fantasme:** Kindchen, ich habe keine Ahnung, was dieses Astro-TV sein soll. Aber ich halte meine Séancen immer ohne Kristallkugeln oder Tarotkarten ab. Ganz klassisch.

- Celestine:** Nun, es klingt ziemlich danach, dass sie der lieben Mrs. Applegate etwas vorschwindeln.
- Fantasma:** Also nun hört sich aber alles auf. Eben noch, wurdest du von deinen Freundinnen im Unterricht ausgelacht und jetzt...?
- Ruth:** Lass dich nicht provozieren, Liebes. Komm hol meinen Theo dazu.
- Fantasma:** Zu spät. Diese kleine Baumschmuserin mit ihrem Runenwasser erzählt mir etwas von Schwindel? Kindchen, ich bin im Hermetischen Orden der Goldenen Dämmerung! Sagt dir der Name Aleister Crowley etwas?
- Celestine:** Das war so verrückter Kultist um 1900, oder?
- Fantasma:** Ich merke schon, hier wird ein wenig mehr spirituelle Erfahrung benötigt. Rücken wir alle ein bisschen näher zusammen und öffnen wir unseren Geist...nun, für einen Geist.
- Ruth:** Sie müssen wissen, mein Theodore war zu Lebzeiten noch sehr lebendig.
- Celestine:** Ach was?
- Ruth:** Allerdings war er auch ziemlich kompliziert. Er hat sich einfach an allem gestört. Sie hätten ihn mal beim Zeitungslesen beobachten sollen!
- Mr. Applegate:** (*aus dem Jenseits*) Hat man so etwas schon gesehen? Jetzt produzieren sie bewegte Bilder auf Leinwände? Ist das Theater nichts mehr wert?
- Applegate:** Ich höre ihn schon!
- Celestine:** Ich auch?
- Fantasma:** Ausgezeichnet, die Wand zwischen den Welten ist dünn! Schnell meine Lieben, reichen wir uns die Hände! Ruth, hast du ein Gefäß mitgebracht?
- Ruth:** Du lieber Himmel, daran habe ich nicht gedacht. Sonst habe ich immer den Whisky-Flachmann meines lieben Theo dabei.

- Celestine:** Natürlich nur als Gefäß.
- Fantasme:** Dann improvisieren wir, bevor wir den Kontakt verlieren.
(*Sie legt die Puppe in die Mitte*)
- Ruth:** Der kleine Mann sieht ja aus, wie mein Theo!
- Celestine:** Woher haben sie denn diese Puppe?
- Fantasme:** Die ist schon uralt, Kindchen. Sie wird von Medium zu Medium in meiner Familie weitergereicht. Ich glaube sie wurde drüben in Amerika von einem Mambo gefertigt. Wichtig ist, dass sie funktioniert.
- Celestine:** Da habe ich auch mal dran geglaubt.
- Fantasme:** Ruhe jetzt! Hört den Spruch: Schicksalschwestern Hand in Hand/ öffnen wir das Tor zum Land/ dass die Seelen Heimstatt nennen/ und wir rufen und bekennen/ uns zu euch ihr guten Geister/ rufen dich Du weitgereister...
- Ruth:** Theodore Rufus Applegate!
- Fantasme:** Erscheine!
- Mr. Applegate:** Es ist doch verblüffend, was sie mit dieser Untergrundbahn anstellen wollen. Wenn sie das gute, alte London wie die Maulwürfe untertunneln, wundert es kaum, wenn in zwei, drei Jahren die ganze Stadt absäuft.
- Ruth:** Ach Theo, hör auf zu meckern und komm zu uns. Wir wollen Bridge spielen, da muss man zu viert sein.
- Mr. Applegate:** Auch so ein Blödsinn. Was soll denn dieses Bridge bitte sein? Früher haben wir Whist gespielt und das hat uns gereicht.
- Fantasme:** Die Zeit ist wie immer begrenzt, liebe Ruth. Dieses Mal noch kürzer, denn das Gefäß ist nicht ideal.
- Mr. Applegate:** Hast du meinen Whisky vergessen?
- Ruth:** Du darfst sowieso nicht so viel trinken, Darling. Denk an deine Gesundheit.
- Celestine:** Aber sie wissen schon, dass er tot ist, oder?

- Ruth:** Und man könnte ja meinen, er hätte dadurch etwas gelernt!
- Fantasme:** Wenn du noch etwas Wichtiges wissen willst, Ruth, solltest du ihn jetzt fragen.
- Celestine:** Ich hätte da eine Frage: Mr. Applegate, wenn sie so ein Skeptiker sind, was halten sie von Zauberei? Glauben sie an Magie?
- Fantasme:** Fängst du schon wieder damit an?
- Mr. Applegate:** Ob ich an Zauberei glaube? Humbug. Damit wird armen, einfältigen Leuten das Geld aus der Tasche gezogen.
- Fantasme:** Oooh, Ich verliere ihn... der Kontakt wird schwächer.
- Ruth:** Aber Theo ist doch noch da?
- Fantasme:** Nur noch ganz schwach. Kaum spürbar.
- Mr. Applegate:** Ich fühle mich eigentlich ganz präsent.
- Fantasme:** Na schön. Wie ihr wollt. Wenn es scheinbar keine Magie gibt, wie sich erklärt unsere ach-so-kluge Studentin dann, die offensichtlich starke Präsenz von Mr. Applegate?
- Celestine:** Mh. Vielleicht habe ich mich geirrt. Vielleicht sollte ich es nochmal versuchen, mit der Magie?
- Fantasme:** Vielleicht hast du auch einfach nicht deine Art der Zauberei gefunden, Kindchen. Es gibt so viele aufregende Formen, seinen Geist für die Dinge zu öffnen, die wir nicht erklären können.
- Ruth:** Wofür soll sich mein Theo öffnen?
- Fantasme:** Dein Theo kann sich wieder in Luft auflösen, Ruth. Die Séance war ein voller Erfolg.
- Mr. Applegate:** Das nächste Mal ruft mich nur, wenn es wirklich wichtig ist und vergiss nicht wieder den Whisky.
- Ruth:** Aber Theo...nun fehlt uns doch wieder ein vierter Mitspieler fürs Bridge?

- Parris:** Ich sehe mich gezwungen, dieses Gespräch zu unterbrechen: Sind wir denn also jetzt zu einem Ergebnis gekommen?
- Celestine:** Kann man so sagen. Ich will meine Aussage, mich betreffend, noch mal verstärken: ich bin überzeugt, es gibt Magie und ja, ich bin eine Hexe!
- Parris:** Ein eindeutiges Geständnis. Wir machen Fortschritte. So kommen wir nun langsam auf den Grund dieses Sumpfes!
- Damballah:** Du solltest nicht so abschätzig reden! Ist immerhin mein zu Hause.
- Parris:** Wie bitte?
- Damballah:** Na, der Sumpf! Ich wohne dort.
- Danforth:** Und was genau machen sie dort, im Sumpf?

Eine Hütte im Sumpf bei Port of Spain, Trinidad – 1775

- Damballah:** Ich praktiziere den Voodoo. Doch heute warte ich auf einen besonderen Gast. *(beginnt einen Tanz)*
- Die Stimme (Runa):** Voodoo ist eine synkretistische, spirituelle Praxis, die sich ursprünglich in Westafrika entwickelte und heute auch in kreolischen Gesellschaften des atlantischen Raums und vor allem in Haiti beheimatet ist. Durch die Sklaverei kam die Praxis aus den traditionellen Religionen Westafrikas in die Karibik, wobei Elemente anderer Religionen eingemischt wurden. Weltweit hat Voodoo etwa 60 Millionen Anhänger.
- del Silva:** Hallo? Irgendjemand hier? Senoira Damballah? Sind sie hier?
- Damballah:** Trete ein, Herr del Silva. Tritt ein. Willkommen.
- del Silva:** Ja, ich dachte...ich sollte... Sie kennen mich?

- Damballah:** Du wurdest mir angekündigt.
- del Silva:** Oh, hat mich der Herr Vikar bereits gemeldet?
- Damballah:** Ich habe keine Ahnung, was dieser Vikar ist. Ich habe es von den Stimmen derer erfahren, die uns nachfolgen, die uns begleiten und die uns voraus gehen.
- del Silva:** Sie sehen mich verwundert, gute Dame?
- Damballah:** Was willst du von Mama Damballah?
- del Silva:** Ach, das haben ihnen ihre Stimmen nicht gesagt?
- Damballah:** Du bringst mir etwas. Ein Geschenk?
- del Silva:** Zunächst eine Einladung. Also...für den Sonntag, da feiern wir in der wieder aufgebauten Kirche in Port of Spain den ersten gemeinsamen Gottesdienst.
- Damballah:** Und welchem Gott wird gedient?
- del Silva:** Wie? Sie glauben doch...
- Damballah:** Glaubst du?
- del Silva:** Ich glaube! Glaube ich zumindest.
- Damballah:** Guter Mann. Siehst du? Ich glaube auch.
- del Silva:** Ich verstehe nicht...
- Damballah:** Du verstehst sehr wenig, Herr de Silva!
- del Silva:** Nun, (*sammelt sich*) was ich verstehe ist, dass ihr ...ehm... Praktiken nicht sonderlich ... wie sag ich das am besten? Dir Gemeinde sorgt sich um ihr Seelenheil. Verstehen sie?
- Damballah:** Meine Seele ist sehr heil. Alle Seelen, die mich besuchen sind heil oder aber ich heile sie.
- del Silva:** Ja und das macht dem Herrn Vikar doch berechtigige Sorgen. Ich meine, sehen sie sich um! Sie wohnen in einem Sumpf!
- Damballah:** Ist ein sehr starker Ort hier!

- del Silva:** Aber sie sind hier völlig allein. Das geht so nicht.
- Damballah:** Ich bin nicht einsam. Viele sind bei mir. Willst du sie kennen lernen?
- del Silva:** Da lege ich im Moment keinen Wert...
- Damballah:** Wir haben einen Gast! Heißt ihn Willkommen! (*Auf Zeichen hin bewegen sich, von unsichtbaren Fäden gezogen, sechs Wandelnde auf Damballah zu -Marionettentanz*)
- del Silva:** Dios mio! Wo kommen denn plötzlich all die Leute her?
- Damballah:** Ich sagte doch, ich bin nicht einsam hier.
- del Silva:** Eine ungewöhnliche Gesellschaft, die sie da pflegen, Seniors. Das wird der Vikar nicht gerne hören.
- Damballah:** Warum kommt er nicht persönlich, mich besuchen?
- del Silva:** Er ist ein viel beschäftigter Mann?
- Damballah:** Viele Kirchen aufbauen? Dann will ich ihn auch nicht stören.
- del Silva:** Das heißt... sie kommen nicht? Am Sonntag?
- Damballah:** Ich habe auch viel zu tun! Was bringst du mir vorbei, Herr del Silva?
- del Silva:** Ich bringe etwas...?
- Damballah:** Kein Geschenk mehr?
- del Silva:** Ach ja... das... ich habe hier... das kam mit dem Schiff aus Boston an und der Herr Vikar meinte, dass sie vielleicht wüssten, worum es sich dabei handelt? (*er holt die Puppe hervor*)
- Damballah:** Eine Puppe.
- del Silva:** Na, das sehr ich auch.
- Damballah:** Wieso fragst du dann? Herr del Silva, du bist sehr aufgewühlt.

- del Silva:** Der Herr Vikar will wissen, ob diese Puppe... nun, ein Gegenstand des Teufels ist?
- Damballah:** Welcher Teufel?
- del Silva:** Nun ist aber mal gut mit ihrem Spiel! Ich bin von der heiligen römisch-katholischen Kirche entsandt und lasse mich nicht so behandeln! Und ihr komischer Spukanz mit ihren Freunden, der beeindruckt mich auch nicht! Sagen Sie mir einfach klar heraus: wissen sie, was das für eine Puppe ist?
- Damballah:** Herr del Silva, du bist ja ein richtiger Mann.
- del Silva:** Ich verlange lediglich den Respekt, der mir, als Träger dieses Amtes...
- Damballah:** Du schnaufst immer viele unnötige Worte aus. Ich zeige dir, was das für eine Puppe ist. (Marionetten *nehmen die Puppe und reichen sie an Damballah weiter*)
- del Silva:** Und?
- Damballah:** Sei doch still! Ich verstehe sie nicht!
- del Silva:** Wen?
- Damballah:** Sehr alt, die Puppe. Älter als Boston.
- del Silva:** Ist sie nun ein Werk Gottes oder ein Werk des Teufels.
- Damballah:** Menschenwerk, nein Hexenwerk!
- del Silva:** Ich ahnte es! Was soll ich dem Vikar jetzt sagen?
- Damballah:** Danke.
- del Silva:** Danke?
- Damballah:** Sie ist nun in fähigen Händen.
- del Silva:** Sie wollen sie behalten?
- Damballah:** Willst du mir das Geschenk wieder wegnehmen?
- del Silva:** Ja...Nein ...Also, ich dachte...

- Damballah:** Du denkst zu viel, Herr del Silva, wo du doch glauben sollst. Geh jetzt zurück zu deinem Vikar.
- del Silva:** Dann sehen wir uns Sonntag?
- Damballah:** Geh jetzt! *(Die Marionetten drehen sich ihm zu)*
- del Silva:** Dann ja... ich sollte... nicht wahr. *(Verwandelt sich in Streicher)*
- Damballah:** *(beginnt singend einen Zauber auf die Puppe zu wirken, Marionettentanz)*
- Danforth:** So etwas lässt man gewähren! Hexen in unserer Mitte! Sie soll einhalten mit diesem unzüchtigen Treiben!
- Damballah:** *(zaubert weiter, tanzt weiter)*
- Danforth:** Genug! Ich verbiete es!
- Damballah:** *(sackt erschöpft zusammen, die Marionetten mit ihr)*
- Abigail:** Genau wie bei Tituba.

Ein Gemeindehaus in Village Salem, 1692

- Danforth:** Genug der Ablenkungen und zurück ins Hier und Jetzt! Gevatterin Abigail Williams?
- Abigail:** *(aus den Gedanken gerissen)* Ja?
- Danforth:** Dieses Gericht tagt heute im Village Salem. Wir behandeln ihren Fall. Setz dich wieder hier vor mich, damit wir endlich fortfahren können.
- Die Stimme (Parris):** Die Hexenprozesse von Salem im Jahr 1692 bildeten den Beginn einer Reihe von Verhaftungen, Anklagen und Hinrichtungen wegen Hexerei in ganz Neuengland. In ihrem Verlauf wurden 20 Beschuldigte hingerichtet, 55 Menschen unter Folter zu Falschaussagen gebracht, 150 Verdächtige inhaftiert und weitere 200 Menschen der Hexerei beschuldigt. Die Anschuldigungen dehnten sich innerhalb weniger Monate auf die umliegenden Gemeinden aus.

- Danforth:** Ich befrage dich und beschwöre dich zur Wahrheit: hast du dich der Hexerei hingegeben.
- Abigail:** Das ist eine Lüge, Herr Richter Danforth.
- Parris:** Hast du nicht eben noch gerufen: Ich bin eine Hexe?
- Abigail:** Da war ich nicht bei Sinnen.
- Danforth:** Hüte dich! Dem hohen Gericht liegen Aussagen und Beweis vor...
- Abigail:** Lügen! Verbreitet von dieser Frau, mich ins Unglück zu stürzen! (*sie deutet auf Elisabeth*)

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de

